

2. Vom Wacht hund auf dem Kohlenplaz.

Wenn wir mit der Mutter Kohlen kaufen, dann sehen wir vor der Hütte den Hofhund liegen. Er ist an einer Kette festgemacht, damit er nicht auf uns zuspringen und uns beißen kann. Man darf nicht zu dicht an ihn herangehen und ihn necken; denn er versteht keinen Spaß. Seine Hütte ist ein kleines Holzhäuschen. Es hat nur ein großes Loch zum Eingang, aber keine Thür. In der Hütte liegt viel Stroh, damit er ein weiches und warmes Lager hat. Der Futternapf steht vor der Hütte. Am Abend wird der Hofhund von der Kette losgemacht. Dann läuft er auf dem Kohlenplaz umher. Der Kohlenmann kann ruhig schlafen gehen; denn der Hund paßt auf, wenn Diebe kommen und stehlen wollen. Dann schlägt er großen Lärm und beißt, wen er packt.

3. Wie der Hofhund gefüttert wird.

Der Kohlenmann bringt seinem Hund das Futter. Das sieht der Hund schon von ferne. Er springt aus der Hütte heraus, zerrt an der Kette, bellt vor Freude und wedelt mit dem Schwanz. Jetzt wirft ihm sein Herr einen Haufen Knochen hin, an denen nur wenig Fleisch sitzt. Der Hund sucht sie gierig durch und nimmt die besten zuerst. Einen großen Knochen nimmt er zwischen die Vorderpfoten. Er sieht sich böse um und knurrt, wenn ihm jemand nahe kommt. Wenn er frisst, kann er so böse werden, daß er sogar seinen Herrn beißt. Mit seinen scharfen Zähnen zerbeißt er den Knochen und verspeißt ihn bis auf einen kleinen Rest, den er nicht beißen kann. Manchmal bekommt der Hund auch Reste vom Mittagbrot oder auch Hundekuchen.

4. Vom Jagd hund.

Wenn der Jäger auf die Jagd geht, dann nimmt er seinen braunen Jagdhund mit. Der hat lange, herabhängende Ohren und große Augen. Vor Freude springt er vor seinem Herrn her. Dann läuft er eine kurze Strecke voraus und schnuppert am Boden entlang, ob er nicht die Spur von einem Hasen finden kann. Jetzt steht er still. Er streckt den Kopf nach vorn und macht den Schwanz ganz steif. Nun weiß sein Herr, daß dicht vor ihm der Hase sitzt. Vorsichtig geht er dem Hunde näher. Da springt der Hase auf, und der Jäger schießt ihn. Erst jetzt springt der Hund vorwärts und holt mit seinen langen Beinen den wundgeschossenen Hasen bald ein. Er bringt ihn seinem Herrn und legt die Beute vor ihm nieder. So hilft er seinem Herrn, bis die Jagd aus ist.

5. Vom Polizeihund.

Einmal hat ein böser Mensch in der Nacht gestohlen. Es hat ihn aber niemand gesehen. Am frühen Morgen hat man den Dieb-